



# SCHOOL-SCOUT.DE

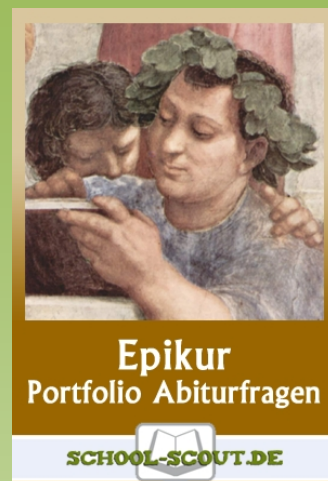
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kernstellen aus Epikurs Brief an Menoikeus - Portfolio*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel: Epikur: Brief an Menoikeus

Reihe: Portfolio Abiturfragen

Bestellnummer: 66434

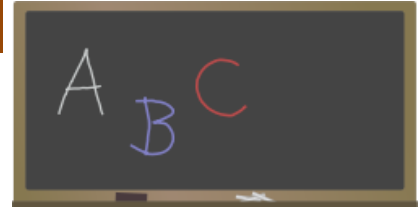
**Kurzvorstellung:** Seit dem Altertum ist gegen kaum eine Schule so sehr gewütet worden wie gegen die des Epikurs. Dass dennoch einige seiner Schriften erhalten sind, ist in den meisten Fällen schlicht dem Zufall zu verdanken. Ebenso wie im Falle des „Brief an Menoikeus“. Hierbei handelt es sich um einen Brief von Epikur an einen seiner Schüler. Epikur erläutert in diesem seine Ansichten hinsichtlich folgender Themen: Gott, Götter, Tod, Sterben, Leben sowie Glückseligkeit, Freude, Selbstgenügsamkeit. Eben jene Themen sind in dem Portfolio als Kompetenzfelder formuliert worden und werden dementsprechend anhand verschiedener Fragestellungen erläutert.

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – vielmehr geht es um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es daher leicht angepasst werden.

- Inhaltsübersicht:**
- Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster
  - Fragen zu den Kompetenzfeldern
  - Ausführliche Musterlösungen

## DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:

## PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ



Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen, und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

## ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

## Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken</li> <li>• Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe</li> <li>• Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung</li> <li>• Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze</li> <li>• Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen</li> <li>• das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes</li> <li>• vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin</li> </ul>

## PORTFOLIO

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits wissen und welche Fragen noch offen sind bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.



- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, schreiben Sie einfach ein Minus-Zeichen daneben. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.

## KOMPETENZBEREICHE

### GOTT – GOTTHEIT – GÖTTER

- Wie hat man sich Epikur zufolge die „Gottheit“ vorzustellen?
- **Nimmt Epikur die Existenz von „Göttern“ an? Was schreibt er zu der Vorstellung, die die Menschen von den „Göttern“ haben?**
- Epikur schreibt auf der einen Seite von einer „Gottheit“ und auf der anderen Seite von „Göttern“. Ist hier ein und dasselbe gemeint? In welchem Zusammenhang stehen diese beiden Begriffe zueinander? Gibt Epikur diesbezüglich überhaupt nähere Erläuterungen? Wenn nicht: Was denken Sie, wie der Zusammenhang zu begreifen ist. Begründen Sie Ihre Antwort.

### GLÜCKSELIGKEIT – SELBSTGENÜGSAMKEIT

- Erläutern Sie, welche verschiedenen Arten von Begierden Epikur voneinander unterscheidet. Gehen Sie hier auch auf die Aufgabe der notwendigen Begierden ein.
- Was macht Epikur zufolge ein glückseliges Leben aus?
- Erläutern Sie Epikurs Idee der Selbstgenügsamkeit.
- Epikur schreibt, Freude sei eines jeden Lebensziel. **Was ist hier mit „Freude“ gemeint?**

### LEBEN – STERBEN – TOD

- Wie bewertet Epikur den Tod?
- Welche Konsequenzen hat der Tod für das menschliche Leben?

Gott – Gottheit – Götter	Wie hat man sich Epikur zufolge die „Gottheit“ vorzustellen?
	Epikur zufolge hat man sich die Gottheit als ein „unvergängliches und seliges Wesen“ (Epikur 38) vorzustellen. Er betont, dass dies eben diejenigen Charakteristika sind, die die Gottheit ausmachen, und dass man ihr nicht fälschlicherweise Eigenschaften zuschreiben sollte, die mit diesen unverträglich wären.
	<b>Nimmt Epikur die Existenz von „Göttern“ an? Was schreibt er zu der Vorstellung, die die Menschen von den Göttern haben?</b>
	Epikur geht davon aus, dass Götter existieren, und begründet diese Annahme durch ihre Erfahrbarkeit: „Denn Götter gibt es, da wir sie doch offenbar zu erkennen vermögen.“ (Ebd.) Epikur meint, die meisten Menschen würden sich die Götter anders vorstellen, als diese tatsächlich sind. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang seine Auffassung von einem „gottlosen Menschen“ hervorzuheben. Er meint „[N]icht der ist gottlos, der die Gottesvorstellung der Masse beseitigt, sondern wer den Göttern die Ansichten der Masse anhängt.“ (Ebd.)
	<b>Epikur schreibt auf der einen Seite von einer „Gottheit“ und auf der anderen Seite von „Göttern“. Ist hier ein und dasselbe gemeint? In welchem Zusammenhang stehen diese beiden Begriffe zueinander? Gibt Epikur diesbezüglich überhaupt nähere Erläuterungen? Wenn nicht: Was denken Sie, wie der Zusammenhang zu begreifen ist? Begründen Sie Ihre Antwort.</b>
Epikur schreibt von einer „Gottheit“ sowie von „Göttern“, nimmt allerdings keine Erläuterung des Zusammenhangs vor, in dem diese beiden Begriffe und die dahinter stehenden Ideen zu begreifen sind. Es ist zu vermuten, dass „Gottheit“ lediglich als übergeordneter Begriff verstanden werden kann und dass die „Götter“ diesem untergeordnet sind und folglich auch die diese „Gottheit“ ausmachenden Charakteristika besitzen. Diese Annahme wird durch den Umstand begründet, dass Epikur zunächst davor warnt, der „Gottheit“ Eigenschaften zuzuschreiben, die mit ihrer Unvergänglichkeit und der Seligkeit unvereinbar wären, und direkt darauf einräumt: Genau dies machen die meisten Menschen nämlich mit den „Göttern“. (Vgl. ebd)	
Leben – Sterben – Tod	Wie bewertet Epikur den Tod?
	Epikur meint, der Tod sei „ein Nichts“ (ebd. 39). Er erläutert diesen Gedanken, indem er schreibt: „Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr. Folglich betrifft er weder die Lebenden noch die Gestorbenen, denn wo jene sind, ist der nicht, und diese sind ja überhaupt nicht mehr da.“ (Ebd.) Diese Zitate verdeutlichen, dass es sich Epikur zufolge bei dem Tod um etwas handelt, das den Menschen schlicht und einfach nicht betrifft. Wenn jemand stirbt, tot ist, so empfindet man nichts mehr: „[D]er Tod [...] ist die Aufhebung der Empfindung.“ (Ebd.) Also kann der Mensch nach dem Tod auch nichts Negatives empfinden. Epikur schließt daraus, „daß am Nichtleben gar nichts Schreckliches ist“ (ebd.).



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kernstellen aus Epikurs Brief an Menoikeus - Portfolio*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

